



Auf Kronkorken wachsen keine Geranien.



Kompostieren ist das natürlichste Recycling der Welt. Die Natur kennt schließlich keine Abfälle. Rund 40 % unseres Hausmülls (gemessen am Gewicht) können zu wertvollem Humus verwandelt werden. Vorausgesetzt, es kommen wirklich nur kompostierbare Abfälle in die Biotonne. Jeder kann dazu beitragen. Denken Sie bitte bei Ihrem nächsten Gang zur Biotonne daran. Danke!

**Haben Sie Fragen?
Wir helfen Ihnen gern.
Info-Telefon 3 23 - 26 97**

Osnabrücker ServiceBetrieb
Hafenringstraße 12
49090 Osnabrück

Telefon 3 23 - 26 97
Telefax 3 23 - 27 58

www.osnabrueck.de/osb
abfallberatung@osnabrueck.de

Störstoffe in den Biotonnen: So geht's nicht weiter.

Infos, Tipps und Konsequenzen

**Mit
Plastik
wird's nie
Kompost!**

Biomüll richtig



trennen. Danke!



Liebe Osnabrückerinnen, liebe Osnabrücker,

das getrennte Sammeln von kompostierbaren Küchenabfällen ist nach wie vor ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Aus Ihrem Biomüll wird wertvoller Humus gewonnen. Wir bedanken uns ausdrücklich bei der großen Mehrheit, die ihre Biotonne sachgerecht nutzt.

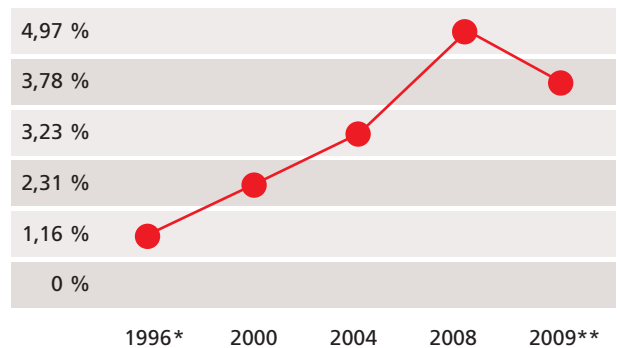
Aber: Nicht kompostierbare Stoffe (sogenannte Störstoffe) in den Biotonnen – wie zum Beispiel Plastiktüten – werden zunehmend zu einem Problem. Seit Einführung der Biotonnen hat sich der Anteil dieser Stoffe mehr als vervierfacht. Konkret: 2008 enthielten die Biotonnen knapp 453.000 kg Material, das nicht hinein gehört. Das entspricht umgerechnet dem Inhalt von 7.750 Biotonnen. Von Plastiktüten, Glas und Dosen über Hausmüll bis hin zu farbig bedrucktem Illustriertenpapier reicht der Inhalt der falsch befüllten Biotonnen. Das falsche Befüllen muss aufhören.

Wenn sich dieses Verhalten auf dem Wege der Information und des Umdenkens nicht ändert, sind wir gezwungen, Kontrollen durchzuführen. Biotonnen, die Störstoffe enthalten, werden dann vom Müllfahrzeug nicht geleert, sondern stehen gelassen. Im Jahr 2009 wurden eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und Biotonnenkontrollen durchgeführt. Der Störstoffgehalt ist nicht weiter gestiegen, sondern sogar leicht gesunken.

Ist die Biotonne aufgrund von Störstoffen nicht geleert worden, haben die Haushalte zwei Möglichkeiten. Entweder: Die Hausbewohner sortieren die Störstoffe aus und stellen die Biotonne ohne Störstoffe 14 Tage später wieder zur Leerung an die Straße. Oder: Der Grundstückseigentümer bestellt schriftlich eine kostenpflichtige Sonderleerung als Restmüll.



Anstieg der Störstoffe in den Biotonnen



* Flächendeckende Einführung der Biotonne in Osnabrück

** Intensive Öffentlichkeitsarbeit und Biotonnenkontrollen

Hoher Aufwand

- Die Störstoffe müssen im Kompostwerk unter großem Aufwand vom Sortierpersonal per Hand aus dem Biomüll entfernt werden.
- Nach der Rotte müssen mit sogenannten Windsichtern insbesondere die immer noch vorhandenen Teilchen von Plastikfolien aussortiert werden.
- Die gesammelten Störstoffe müssen vom Kompostwerk wieder abgeholt und zur sachgerechten Entsorgung zur Herhof-Anlage nach Osnabrück gebracht werden.

Unnötige Kosten

Dieser Aufwand ist völlig unnötig und verursacht Kosten, die Sie letztlich über die Müllabfuhrgebühren mitfinanzieren müssen.

Störstoffe in der Biotonne: Kostspielig und unnötig!

Was sind Störstoffe?

Störstoffe in der Biotonne sind sämtliche Materialien, die nicht kompostiert werden können, zum Beispiel:

- Plastiktüten, auch die sogenannten kompostierbaren Plastiktüten (LVP)
- Glas (AGL bzw. RM)
- Dosen, Kronkorken (LVP)
- Milch- und Getränkekartons (LVP)
- Zigarettenkippen (RM)
- Steinkohlenasche und Asche von Grillkohle (RM)
- Knochen und Fischgräten (RM)
- Katzenstreu (RM)
- Speiseöle und -fette (RM)
- Batterien (BATT)
- Fäkalien (RM)
- Staubsaugerbeutel (RM)
- Windeln und Binden (RM)
- Hochglanz- und Illustriertenpapier (AP)



Es gibt keinen Grund, die genannten Abfälle in die Biotonnen zu werfen. Für jede Abfallart steht ein entsprechendes Entsorgungsangebot zur Verfügung.

LVP = Gelber Sack (Leichtverpackungen)

RM = Restmülltonne

BATT = Grüne BATT-Boxen (in allen Geschäften, die Akkus und Batterien verkaufen)

AP = Altpapiertonne

AGL = Altglas-Container

Warum keine kompostierbaren Plastiktüten?

Der Handel hält kompostierbare Plastiktüten bereit. Aber diese sogenannten Biokunststoffe bereiten im Kompostwerk Probleme, weil sie sich nicht rasch genug zersetzen. Die Rottedauer liegt deutlich über der von normalem Biomüll. So wird letztlich auch die kompostierbare Plastiktüte samt Inhalt zum Störstoff. Hinzu kommt, dass das Sortierpersonal im Kompostwerk Plastiktüten von kompostierbaren Plastikmülltüten schlecht unterscheiden kann.

Deshalb wird Biomüll, der in Plastiktüten gesammelt wurde, generell als Störstoff aussortiert – unabhängig davon, ob es sich um kompostierbare oder nicht kompostierbare Tüten handelt.

Tipp: Verwenden Sie feste Papiertüten oder Zeitungspapier. Solche Papiertüten sind überall im Handel sowie auf den Gartenabfallplätzen und Recyclinghöfen erhältlich.

Das gehört in die Biotonne. Und sonst nichts!

- Küchenabfälle, z.B. Gemüse-, Salat-, Obst-, Brotreste, Eierschalen, Nusschalen, Kaffeefilter, Teebeutel
- Speisereste in kleinen Mengen
- Obstschalen (auch von Südfrüchten)
- Sonstige organische Abfälle, z.B. Haare, Federn, Holz- wolle, Küchenkrepp, Papierhandtücher, Papierservietten
- Verdorbene Nahrungsmittel in kleinen Mengen, z.B. verschimmelteres Brot, Milchprodukte (ohne Verpackung)
- Grünabfälle (sofern Platz in der Biotonne), z.B. Rasenschnitt, Baum-, Strauch- und Heckenschnitt, Blumen, Laub, Nadeln, Unkraut, Baumrinde, Fallobst, Ernterückstände von Blumen- und Gemüsebeeten



Mit Plastik wird's nie Kompost: Biomüll richtig trennen!

Die Biotonne im Sommer ...

- Wählen Sie einen schattigen Standort für die Biotonne.
- Wickeln Sie feuchte Bioabfälle und gekochte Speisereste aus der Küche in Zeitungspapier. Dies mindert erheblich die Ablage von Fliegeniern, aus denen die Maden entstehen.
- Füllen Sie zwischendurch eine Lage zerknülltes Zeitungspapier oder Baum- und Strauchschnitt in die Biotonne.
- Rasenschnitt nach dem Mähen möglichst einen Tag antrocknen lassen, bevor Sie ihn in die Biotonne geben.
- Streuen Sie kleine Mengen Gesteinsmehl oder Gartenkalk in die Biotonne. Dies bindet Flüssigkeit und vermindert Gerüche.



... und im Winter

- Stellen Sie die Biotonne, wenn möglich, an einen geschützten Ort, z.B. in die Garage.
- Bei Temperaturen um 0°C nasses oder feuchtes Laub nicht in die Biotonne geben, sondern zum Gartenabfallplatz bringen.
- Wickeln Sie feuchte Bioabfälle in Zeitungspapier ein.
- Legen Sie den Behälterboden mit zerknülltem Zeitungspapier oder Karton aus.
- Je weniger Feuchtigkeit im Behälter ist, desto weniger besteht die Gefahr, dass der Bioabfall festfriert.



Sind die Bioabfälle in der Biotonne festgefroren, ist eine Leerung nicht möglich.

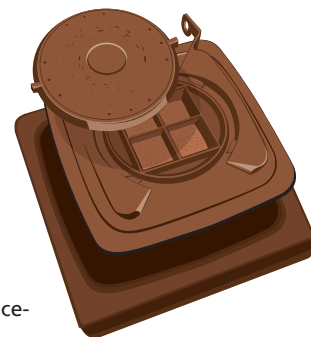
Der Mülli macht's leicht

Praktische Müllis (10-Liter-Behälter) zum Vorsortieren und Sammeln des Biomülls in der Küche sind auf allen Gartenabfallplätzen und Recyclinghöfen erhältlich, solange der Vorrat reicht. In der Gebühr von 6,00 Euro* sind auch 50 Papiertüten zum Auslegen der Müllis enthalten. 50 Papiertüten ohne Mülli erhalten Sie für 3,00 Euro*.



Filterdeckel helfen

Gegen Geruchsbelästigung und Madenentwicklung in den Biotonnen helfen spezielle, dicht schließende Filterdeckel, die Sie beim Osnabrücker Service-Betrieb erhalten. Falls Sie eine Lieferung und Montage des Filterdeckels oder Filtersatzes wünschen, ist eine schriftliche Bestellung erforderlich. Nach ca. zwei Jahren muss der Filter ausgetauscht werden.



Biofilterdeckel inkl. Lieferung und Montage	39,00 Euro*
Biofilterdeckel zur Selbstabholung	23,00 Euro*

Filtersatz inkl. Lieferung und Montage	29,50 Euro*
Filtersatz zur Selbstabholung	13,50 Euro*

* Stand 2010. Eventuelle Änderungen erfahren Sie unter 3 23 - 26 97

Tipps und Angebote rund um die Biotonne.